



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kirchen Calender

Goldwurm, Kaspar

Franckfort am Mayn, 1574

Dem Wolgebornen Grauen vnd Herrn/ Herrn Reinharten von Isenburg/
Grauen zu Büdingen/ [et]c. meinem Gnädigen Herrn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46206)

Dem Wolgebornen Gra
uen vnd Herrn/ Herrn Reinhar
ten von Hsenburg/ Grauen zu Būs
dingen/ 2^e. meinem Gnädig
gen Herrn.

Gottes Gnad vnd Fried durch seinen einge
bornen geliebten Sohn/ vnsern Hey
landt vnd Seligmacher Jhe
sum Christum.



Wolgeborner Gra
ue/ Gnädiger Herr/
Ich habe vor kurz ver
schienen jaren/ ein Hi
storisch Calendariū/
darinne allerley merckliche Historiē/ so
sich auff jegtlichen besonderen tag zuge
tragen/ verfasset sein/ im Truck lassen
aufgehen/ Dieweil aber nicht allein sol
che Weltliche Historien/ so von grossen
Fürsten vnd Herrn beschrieben/ lustig
vñ nützlich sein zulesen/ Sonder es sind
auch allen Christlichen ständē zu Christ
lichen

A ij lichen

Vorrede.

licher vnderweysung / vnd stärckung vn
fers Christlichē glaubens / nötig zu wis
sen / die warhafftigen vñ gegründten Hi
storien der lieben heyligen Gottes / vnd
der Christlichē Ritter / welche vmb wa
res erkandtnuß vnd freyes öffentlichen
bekandtnuß willen Jesu Christi / vñ sei
nes heyligen worts / jr gut vnd blut dar
gestreckt vnd vergossen haben / Derhal
ben hab ich für nützlich vnd gut angese
hen / auch ein Geistlich / Christlich vñnd
Kirchen Calender hiemit zustellen vnd
zuuerfertigen / in welchem ich auff's kür
zest / der Heyl. Apostel / vnd derselbigen
Jünger / auch anderer Christlichē Leh
rer vnd Vorsteher der Christlichen Kir
chen / Glauben / Bekandtnuß / vñnd in
solcher jr beständigkeit / beschrieben / wie
derselben H. Apostel / vñ anderer bewer
ten Märtyrer Namen in gemeynē Cal
endern / so man an die Bände hencket /
oder sonst gebrauchet / verfaßt sein. Wo
aber etwan einer darunder gefunden /
der in keiner warhafftigen Histori seins
glaubens vnd bekandtnuß gewiß zeug
nuß

Vorrede.

muß hat/hab ich andere/ so von alten vñ
neuwlichen zeiten gelebt / vnd ihr leben/
glaub vñnd bekandnuß warhafftig be-
schrieben sein/ ahn die statt gesetzt/vñnd
iren standt vñnd wesen auffß fürhest ver-
zeichnet. Es hat aber nicht allein mich
als den geringsten/vñnd vnwürdigen/
sonder auch vor alten vñnd jekigen zeiten
vil Gottselige vñnd gelehrte Männer/
solcher Historien offft vñnd vil in gemey-
nen öffentlichen Predigē zgedencken/
vñnd die zuhörendē zu gleicher erkandt-
nuß/vñnd beständigen bekandnuß Jesu
Christi zuermanen/ vñnd durch offent-
liche gewisse schrifftten vñ zeugnuß/ die
lieben Heyligen / als zu einem fürbilde
denselbigen nachzufolgen/fürzustellen/
bewegt vñnd verursacht / die grosse Ty-
ranney des arglistigen vñnd bösen Sa-
tans/ welcher baldt inn der angehenden
Kirchen/die warhafftigen Historias vñ
den waren Christlichen heyiligen Män-
nern Gottes/zuerleschen/vñnd zu dem-
pffen/durch seine arglistigkeit vñnd Ty-
ranney vñderstanden hat / also daß we-

Vorrede.

nig ware Historien/dann was in der A-
postel Geschicht von S. Luca/vñ nach
folgends inn der Kirchenhistori/so von
Eusebio/vnd andern geschrieben/uber-
blieben vñnd auff vnser zeit/ doch auch
(was Eusebij vnd anderer so die Kirch-
en Histori geschrieben) nicht gang in al-
len glaublich / des sich der heylig Jero-
nymus In Epistola ad Ctesiphontem
beklaget/ gebracht worden sein/welches
ich dißmahl in seinem werth bleiben las-
sen wil.

Gleich aber wie sich der Teuffel inn
der angehendē Kirchen Christi/mit hān-
den vnd füßen dahin bemühet hat/ dar-
mit ja kein warhafftig geschichte der H.
Märtyrer Christi zu vnns möchten ge-
bracht werden / Also hat er sich mit glei-
cher arglistigkeit vñ Tyrānei beflissen/
vñ dahin gearbeit / wie er nur vil Gottes-
loser/fauler/vñnd gefräßiger Mōneh/
vnd ires gleichen erwecken möchte/wel-
che die Christliche Kirchen mit vnzehl-
gen vnd grossen Büchern/voller lügen
vnd Fabeln möchten beschwern/welchs
dem

Vorrede.

dem leybigen Teuffel auch ein zeitlang
gerahten / Dann die welt mit solchen of
fentlichen erlognen vñ erdichten schriff
ten vnd lügenden dermassen beladen vñ
vberschüttet wordē / daß der meiste theyl
wenig nach der Historien der Patriar
chen / Propheten / Könige / Aposteln vñ
anderer Heyligen / so in Göttlichen vñ
andern warhafftigen Schrifte verfas
set sein / gefragt / vnd derselbigē gedachte
haben / jha die Gottlosen Lehrer habet
inen dieselbigē auß den händē gerissen /
vnd als für ärgerliche / vnd vnzüchtige
beschriebene Historias verworffen / vnd
das arme einfältige Vöcklin allein vff
ihre lügenden vñnd altweibische Fabeln
vnd Märkins Prediger gewisen.

Wöchte aber einer fürwerffen / Es
muß dennoch nicht alles erdicht vñnd
erlogen sein / was solche Geistliche leuth
mit solcher andacht / eyfer / fleiß vnd sau
rer arbeit / beschrieben haben. War ist es
in solchen werden wol etliche Legenden
gefunden / welche der warheit gleich lau
tē / jedoch ist der mehrerteil eitel lügen vñ

Vorrede.

betrüge/ Vnd ist wie Lucretius sagt/den
auch D. Hieronymus inn vorgemelter
Epistel ad Ctesiphontem anzeucht:

*Ac veluti pueris absynthia tetra medentes,
Cum dare conantur, prius oras pocula circum
Cōtingunt, dulci mellis flauoq; liquore, &c.*

Das ist / Wann man den Kindern
Wermut oder etwas anders bitteres ge
ben / vnd sie betriegen vnd bereden wil/
daß jnen gesundt vnnnd nütze sey / schmis
ret man jhn zuuor das Trinckgeschirre
mit Honig/vnnd süßen dingen/darmit
sie des bitteren gewonen vnnnd nicht ges
war werden.

Also haben die lügen Geister den ein
fältigē erstlich das Maul mit honigsüß
sen Worten/geschmirt/vñ vnder solcher
süßigkeit eytel Gifte vnnnd Gall zutrins
cken geben/das ist/mit vergiffter vñ ver
fälschter Lehre gräuwlich verderbet vnd
verführet/wie solches (leider) noch zuse
hen ist/an denen armen Leuthen/welche
noch in solcher finsternuß stecken vnd ge
fangen ligen / Gott wöll sich derselbigē
gnädiglich erbarmen/vnnd sie auß sol
cher

Vorrede.

cher Finsternuß vnd dienstbarkeit gnädiglich erledigen/ vnd mit seinem heyligen Wort erleuchten.

Welche aber die Historien von den lieben Heyligen vnd Märtyrern Gottes/ lesen/ predigen/ bedencken vnd recht betrachten wollen/ die müssen nit allein vnd fürnemlich auff jr eusserlich leben/ vnd wesen/ vnd was sie gessen/ getruncken/ wie sie gewachet/ gebettet/ vnd mit was Regulierten kleydung sie bekleydet gewesen sein/ bedenckē vnd betrachten/ Dañ dise eusserliche werck betrigē offte/ vnd werden darauff auch nicht gründtlich rechte heylige Märtyrer Gottes erkandt/ dann der sein viel/ nicht vmb jres eusserlichē lebens/ sonder vil mehr vmb anderer schädlicher vrsachen/ als Abgötterey/ falscher vnd verderblicher lehr vñ irthumb willen verdampft/ ins elend geschicket/ vnnd etliche getödtet worden/ Wie solches alte vnd newe Historien bezeugen/ Derhalben muß man nit auff oberzelte vngewisse dinge/ Sonder viel mehr vff die gewisheit Christlicher lehr/

A v sehen

Vorrede.

sehen vñ acht haben/ Das ist was sie of-
fentlich mit vñnd auß grundt Heyliger
schriffte gelehrt/bekandt/vñnd was sie dar-
rüber beständiglich erlitten haben/Wie
auch Apollinaris sagt : Vbi non est
Christi veritas, ibi nec Martyrij veri-
tas est. Vñnd so wir ihrer Lehr vñnd be-
kandtnuß gewiß sein/ sollen wir der selbi-
gen lehr vñnd bekandtnuß als Gottes wort
annemen/vñnd demselbigen glauben/vñnd
in warem gehorsam nachfolgen. Dar-
nach werde vñns allezeit in heiliger Gött-
licher Schriffte viler Heiligen Männer
Gottes/Exempla, als zu einem fürbild
inen in warem glauben vñnd Gottseli-
gen leben vñnd beständiger bekandtnuß
nachzufolgen / für Augen gestellt/ Wie
der Apostel Sanct Paulus Heb. 13. ver-
manet/vñnd spricht: Gedenccket an euere
re Lehrer/ welche euch das wort Gottes
gesagt habē/ welcher ende schauwet an/
vñnd folget ihrem glauben nach/2c. So
wir solches thun/ so beweisen wir den lie-
ben Heyligen/ welche herzliches verlan-
gen haben nach vnser seligkeit/vñnd höher
ehr/

Vorrede.

ehr/dann wann wir inen groß Tempel/
Clöster/ Clausen/ vnd andere Abgötti-
sche/ Teuffelische Dienst/ auffrichten/
welche öffentlich Abgötterey vnd falsch
verehrung der Heyligen/nicht allein die
Schrifftē der Propheten/die Lehr Christi
vnd der Aposteln/sonder auch die lies-
ben alten Vätter vnd Vorsteher der
heyligen Christlichen Kirchē/mit groß-
sem ernst gestraffet/vnd verdampt/vnd
vns allein auff den eynigen Mittler vñ
Heylandt Jesum Christum gewisen ha-
ben/Da von vnder vil anderen der hey-
lig Chrysostronus in Matthæum Ho-
mil. 45. capite 23. spricht: Quomodo
fugietis à iudicio gehennæ? Ecclesi-
as ædificantes, non Ecclesiasticæ ve-
ritatis fidem tenentes? Scripturas le-
gentes, scripturis nō credentes. Pro-
phetas & Apostolos & Martyres no-
minantes, non opera Martyrum imi-
tantes, nec veritatis cōfessionem se-
quentes, &c.

Item Augustinus, De vera Relig.
cap. vlt. Sancti honorandi sunt pro-
pter

Vorrede.

pter imitationem, non propter religionem. Item, Neq; enim nos vidento angelos beati sumus, sed vidēdo veritatem, qua etiā ipsos diligimus Angelos, & his cōgratulamur. Quare honoramus eos charitate, non seruitute. Nec eis templa construimus, nolunt enim sic se honorari à nobis: Qui nos ipsos, cū boni sumus, tēpla summi Dei esse norunt. Rectè igitur scribitur Ioannem ab Angelis prohibitum, ne se adoraret, &c. Apocalyp. 19.

Diese vnd andere gewisse Sprüche der heyligen Väter/zenge vnd lehren vns/das wir kein Creatur auff Erden/lebendig oder todt/ja auch die Engel im Himmel nicht anbetten/sonder allein den einigen ewigē Gott/den Vatter vnsers Heylandts Ihesu Christi/sollen lernen erkennen vñ anruffen/wie er sich durch seinen liebē Sohn hat geoffenbaret/vñ auff das verdienst desselbigē Heylands vñnd Mittelers vnser vertrauen stellen vnd sehen/Welches auch alle Heyligen Gottes

Vorrede.

Gottes vns zum Exempel gethan vnd bewisen haben.

Wir sollen auch die hohen vnd grossen wolthaten Gottes bedencken / vnd Gott dafür loben vñ dancken / so er der ganzen welt durch seine liebe heyligen / in dem bewisen vnd gnädiglich erzeiget hat / daß er durch dieselbigen vñnd ihre mündliche predigen vnd schriften / inn alle Welt sein heyliges Göttliches wort hat lassen außbrenten / dardurch vil Königreich / Land / Stätt / vñ allerley Völcker zu warem erkandnuß Gottes / vnd seines lieben Sohns Ihesu Christi / gebracht / vnd allerley Gottlose Lehr vnd Abgötterey abgeschaffet / vnd der ware Gottesdienst an die statt ist vffgerichtet worden / Darüber haben die lieben Heyligen jr leben gelassen / zu bestättigē / daß alles was sie gelehrt vñnd auffgerichtet haben / sey Gottes wort vnd sein vnwan delbarer rath vnd wille.

Vñnd wiewol der Teuffel vñnd die Tyrannen allezeit häfftig sich wider solches Volck Gottes gräuulich vnd mit gewalt

Vorrede.

gewalt gestellt/ vnd dasselbige vnder zu-
trucken vnter standē/ Jedoch sehen wir/
wie der Allmächtig vnd Barmhertzig
Gott sein Kirche/ durch seinen wunder-
barlichen rath/ regirt/ vnd wider alle an-
fechtung des Teuffels vnd der welt bes-
schützet vnd erhalten hab/ Die Tyrans-
nen vnd verfolger aber / hat er endtlich
auch zeitlich vnd ewiglich gräwlich ver-
dampt vnd gestrafft / deren wir hienach
zum schrecken allen Tyrannen/ vnd zu
trost Christlicher Kirchen/ etliche kurze
Historias/ von dem elendē außgang vñ
gräwlichē straffen solcher verfolger der
Christlicher Kirchen / anziehen wollen.

Nero Domitianus, vnder welchem
neben andern H. Aposteln vñ Jüngern
Christi/ auch der Apostel S. Paulus ge-
köpffet/ ist zulest toll vnd vnfinnig wor-
den / vnd von den Wolffen im wilden
waldt jämmerlich zerissen. Etliche wölle
er hab sich selbs/ durch solche vnfinnig-
keit beweget/ vmbbracht/ im 30 jar seins
alters/ vnd 14 jar seiner Regierung.

Domitianus, der Ander Verfolger
der

Vorrede.

der Christen / ist von seinen eygnē Die-
nern in seiner Schlaffkammer erstochen/
vnd sein leib von den Fledermäusen vnd
anderem Vngezifer zurißten vnd zum
theil gefressen/ daß sein Leib mit stücken
ist hinweg getragen vnd begraben wor-
den / Im xxxv. Jar seines alters / im xv.
Jar seiner Regierung / Darvon Oros.
lib. 7. cap. 12.

Traianus, der Dritte Verfolger der
Christen / welcher wiewol er durch Pli-
nij Secundi warnungs Schrifften / vñ
seiner Tyrannei wider die Christen ab-
gewisen worden / jedoch wolt Gott seine
vorige Tyranney nicht vngestraft las-
sen / daß er ist am Bauchfluß gestorben.
Etliche wollen ihm sey mit Gifft von
den seinen vergeben worden.

M. Aurelius Antoninus verus, der
vierdte Verfolger der Christen / ist auch
sampt viel tausend Menschen gestraf-
fet worden / dann in der höchsten verfol-
gung der Christen / fiel so ein erschreck-
lich Pestilenz / vñ ander krankheit ein /
daß in Italia etliche Lande / Stätt vnd
Strecken /

Vorrede.

Flecken / ganz außgestorbē / In solchem elenden standt vergaß er der Tyrannei wider die Christen / vnd starbe der Tyrann auch selbs in höchstem jämmer vnd elend.

Septimius Seuerus, der fünffte verfolgter der Christen / warde von G. Die gräuwlich mit stettigen auffrüren / kriegen vnd andern widerwertigkeyten angefochten / daß er der Christen / sie zuuerfolgen / vergaß.

Iulius Maximinus, der sechste verfolgter der Christen / ist von seinem engem volck sampt seinem Sohn jämmerlich vñbracht / vnd sein haupt zu einem Spectakel gen Rom geschickt wordē / Darüber das volck fro ward / vñ sagt sprichworts weiß: Von solcher argen art soll man keinen Hundt lebendig lassen.

Decius, der siebende verfolgter der Christen / inn der Schlacht wider die Gothen / ist sein Sohn vñbracht / vñ er in einer pfützen versuncken / Also ist er von dem Teuffel leibhafftig hinweg geführt worden.

Valeria-

Vorrede.

Valerianus, der acht feind vñ verfolger der Christē / ist nach vilem vberfall / so ihm von den Alten lieben Teutschen in der höchsten verfolgung der Christen in Italia geschēhē / in Mesopotamiam getrieben / vnd von Sapore dem König in Persia vberwunden / gefangen / vnd jm seine beide augen außgestochen worden / vñnd der König hielt ihn für seinen Fußschemel / vnd wann der König auff sein Pferd steigen wolt / musste er / Valerianus, sich nider bücken / vñnd also den König auff im auff vñnd absteigen lassen / inn solchem elendt ist er endlich gestorben.

Aurelianus, der Neunde verfolger der Christen / diser ist auff ein zeit durch einn Stral vom Himmel häfftig erschreckt wordē / Dieweil er aber noch in seinem Tyrannischen vornemē wider die Christen bliebe / ist er vonn seinem eygenem Schreiber erstochen worden.

Diocletianus, der zehendt verfolger der Christen / diser ist an seinem gangen leib zerschwollen vnd auffgebrochen / vñ

B innwens

Vorrede.

innwendig vnd außwendig von gräu-
lichem gewürm verzeret worden / vnd
ist mit elendem heulen vnd bellen / wie
ein Hundt gestorben.

Maximinus, sein mitgesell / der eilff-
te verfolger / ist mit gleicher straff / elen-
diglich getödet worden.

Constantius, Anastasius, der Arria-
nische Ketzler gabe disem vrsach zu der 12
verfolgung der Christen / aber es bliebe
nicht vngerochen / dann Anastasio bra-
che das Kott zum Maul heraus / vnd
muß in seinem eygenen Kott ersticken.
Constantius warde mit dem Wilden
Feuwer enzündet / vnd ist in grosser vn-
sinnigkeit vmbkommen.

Iulianus, der abtrünnig ist an seine
statt kommen / aber in der Schlacht wi-
der die Persier ist er geschossen / daß sein
Blut in die höhe gesprungen / da er sol-
ches gesehen / hat er gesagt: Vicisti tan-
dem Galilæe.

Valens vnd Maxentius, die drey-
zehende Verfolger der Christen. Val-
ens ist in der schlacht wider die Gothen
mit

Vorrede.

mit allem seinem Volck erlegt/ vnnnd er
in einem Hauß mit etlichen seinem Ges
sindt verbrandt worden. Maxentius ist
mit vil seiner Diener jämmerlich in der
Tyber ersoffen.

Durch Gensericum vnd Hunerich
der Gothen vñ Wenden König / ist die
vierzehende gräuwliche verfolgung der
Christen geschēhē/ Gott hat aber diesel
bigen auch wunderbarlich gestillt vnnnd
sie gestrafft/ dann sie selbst vneinig wor
den/ vnd sich vndereinander erwürgtē/
wie die vnsinnigen tollen hunde.

Dise kurz erzehlung von den Tyran
nen vnd Verfolgern der Christen/ habe
ich darumb gethan/ dieweil in disem Ca
lendario vnnnd in andern schrifftten vils
mal / ja schier in einer jeglichē Historia/
diser Tyranen vñ irer verfolgung mel
dung geschicht/ darauß die frommen Chri
sten sehen/ daß Gott allezeit / vnd noch
heutigis tags/ das vnschuldig blut seiner
Heyligen nicht wil vngerochen/ vnd die
Tyranen vngestrafte lassen/ Drüb ver
manet der Prophet Dauid alle König/

B. ij Fürsten

Vorrede.

Fürsten vñnd alle Gewaltigen / vñnd
spricht Psalm. 2.

So lasset euch nun weisen jr König/
vñnd laßt euch züchtigen ihr Richter auff
Erden / Dienet dem Herren mit forcht/
vñnd freuwet euch mit zittern / Küßet den
Sohn / daß er nicht zürne / vñnd jr omb-
kommet auff dem wege / dann sein zorn
wirdt baldt anbrennen / Aber wol allen
die auff in trawen / 27.

Wiewol aber dises für E. G. als ei-
nem hocherfahrenen in disen vñnd andern
Historien wolgeübten gelehrten Gra-
uen / ein gerings Werck ist / vñnd ich selbs
vnwirdig geacht / solche schriffte E. G.
zuzuschreiben / Jedoch hat mich E. G.
Gnediges gemüth gegen mir / so ich ab-
wesendt vñnd gegenwertig vielfaltig
gespüret vñnd befunden / in fürgenom-
mener Dedication freudiger vñnd freier
gemacht / Vñnd mir zweiffelt nicht / E.
G. werden dises Werck / auß angebor-
ner Gräßlicher gütigkent / Gnädigklich
annemen / vñnd dasselbige für ein zimlich
anzeigung meines begirigen vñnd danck
baren

Vorrede.

haren gemüts gegen E. G. gnädiglich
erkennen/ansehen vnnnd bedencken/das
ich hiemit vnder E. G. namen vnd Aus
thoritet/denen fürnemlich wil gedienet
haben/welche solche Historien in fremb
den Sprachen nicht verstehen/noch in
anderen weitläufftigē Schrifften lesen
können/die haben hiemit ein Handbüch
lin/eins Christlichen Calendarij/des sie
sich zu stärckung ires glaubens/vñ besse
rung ihres lebens/nach ihrem lust vnnnd
gefallen/mögen gebrauchen. Thu hiez
mit Euwer Gna. vnd derselben gelieba
ten Gemahel/sampt der ganzen Regiez
rung/in Gottes des Allmächtigē schutz
vnd bewarung befehlen. Geschrieben
vnnnd geben zu Weilburg/in der Herzs
schafft Nassau vnnnd Sarbrücken/
Anno Domini 1559. den 7. Febr.

E. G. ganzwiller

Caspar Goldewurm
Athesinus.

B iij Omni-